



Aus- und Weiterbildung der PH Luzern

Kompetenzraster Heilpädagogik

Gemeinsame Grundlage der Studiengänge «MA SHP», «Profil HP SEK I»
sowie MAS IF

Version Juni 2021

weitergeben.

Dokumentinformation

Dokumententyp	Bericht
Status, Version	Draft, 1-01
Autor(en) und Autorin(nen)	Leitungsteam HP
Letzte Änderung	25.06.2021
Ablage	...\\switchdrive\\Switch-Shared\\SPR21 - Zusammenarbeit eLT\\10_Inhaltliche Zusammenarbeit\\11_Kompetenzraster\\AB_HP_Kompetenzraster-komplett_210628_1-01.docx

Änderungskontrolle

Version	Datum	Visum	Bemerkung zur Art der Änderung
0-01	11.06.21	Sbg-mut	Ersterstellung
1-01	28.06.21	Sbg-mut	Layout-Korrekturen

www.phlu.ch/heilpaedagogik

PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern
Ausbildung
Masterstudiengang Schulische Heilpädagogik
Sentimatt 1 · 6000 Luzern
T +41 (0)41 203 00 40
hp@phlu.ch · www.phlu.ch

Leitungsteam MA SHP

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	4
2	Kompetenzraster Individuumsorientiert (IO) Fachbereich Fachwissenschaften und Fachdidaktik	5
3	Kompetenzraster Systemorientiert (SO) Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften (BW)	12
4	Kompetenzraster Entwicklungsorientiert (EO) Fachbereiche Berufsstudien (BE) und Alltag und Wissenschaft (AW)	23

Kompetenzraster Heilpädagogik

1 Einführung

Im Schulalltag sind Lehrpersonen mit anforderungsreichen Lehr-, Lern- und Erziehungssituationen konfrontiert. Sind Kinder und Jugendliche mit besonderen Lernausgangsbedingungen mitbeteiligt, braucht es vertieftes Fachwissen, Kooperations- und Reflexionsfähigkeiten und eine forschende Haltung. Zum Aufbau dieser relevanten Kompetenzen tragen das Vermitteln von umfangreichem spezialisiertem Wissen, das kooperative Arbeiten, das gemeinsame Reflektieren sowie das Erforschen von Praxissituationen bei.

Die Professionskompetenzen im MA SHP gründen auf dem studiengangübergreifenden Referenzrahmen der PH Luzern. Dieser umfasst die folgenden zehn Kompetenzen:

- | | |
|--|---|
| ▷ 01 Kompetenz zur Unterrichtsplanung | ▷ 06 Beziehungskompetenz |
| ▷ 02 Kompetenz zur Gestaltung eines kompetenzorientierten, verstehensorientierten und motivierenden Unterrichts | ▷ 07 Organisationskompetenz |
| ▷ 03 Kompetenz zur adaptiven Lernbegleitung und Beratung | ▷ 08 Reflexionskompetenz |
| ▷ 04 Diagnose- und Beurteilungskompetenz | ▷ 09 Kompetenz im Umgang mit Belastungen |
| ▷ 05 Erziehungskompetenz | ▷ 10 Berufsethische Kompetenz |

Diese zehn Kompetenzen werden mit Blick auf Bildungs-, Förderungs- und Erziehungssituationen von Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen spezifiziert. Dabei werden für den MA SHP drei Kompetenzschwerpunkte gebildet: Sie decken die Perspektiven von Individuumsorientierung (IO), von Systemorientierung (SO) sowie von Entwicklungsorientierung (EO) ab.

Aufbau der Raster

- ▶ Es bestehen drei Kompetenzraster; je ein Raster pro Perspektive.
- ▶ Jedes Kompetenzraster wird eingangs entlang der jeweils abgedeckten Themenbereiche inhaltlich situiert.
- ▶ Die Kompetenzen werden in jedem Kompetenzraster jeweils einer der 10 Professionskompetenzen der PH Luzern zugeordnet. Diese Information ist in der Zeile der Tabelle vorhanden.
- ▶ Die Tabellen umfassen sechs Spalten mit folgenden Informationen: erste Spalte für die entsprechende Teilkompetenz, die vier folgenden Spalten für die Niveaus, die letzte Spalte für den Themenbereich (TB).
- ▶ Jede Kompetenz wird mit einer 8-stelligen Kennzahl versehen.
Beispiel: «IO.01.01» bedeutet: IO = Individuumsorientierung; .01. = Bezug zur ersten Professionskompetenz der PH Luzern; 01 = erste Kompetenzaussage MA SHP in dieser Kategorie.

Niveaus

Kompetenzentwicklungen verlaufen oft nicht linear. Dennoch werden die je Professionskompetenz aufgeschlüsselten Teilkompetenzen in Form von Stufen beschrieben, welche aufeinander aufbauend eine Orientierung geben sollen, wie mit zunehmender Kompetenz immer anspruchsvollere Situationen sachgerecht und verantwortungsvoll bewältigt werden können. Die vier unterschiedlichen Niveaus bedeuten:

- ▶ Kompetenzen auf Niveau 1 werden von den Studierenden zu Studienbeginn erwartet. Sie entsprechen dem Niveau, welches durch einen Abschluss auf Bachelorstufe gewährleistet wird.
- ▶ Auf Niveau 2 werden Kompetenzen zur Gestaltung von Entwicklungsprozessen für die eigene Praxis formuliert. Sie werden schwergewichtig im ersten Studienjahr aufgebaut.
- ▶ Auf Niveau 3 werden Kompetenzen zu übergreifenden Entwicklungsprozessen aufgelistet. Die Ergebnisse solcher Prozesse sollen auch für Dritte relevant sein. Sie werden im zweiten und dritten Studienjahr und insbesondere im Kontext der Masterarbeit entwickelt.
- ▶ Auf dem Kompetenzniveau 4 wird die Richtung der individuellen Weiterentwicklung der im MA SHP aufgebauten Forschungs- und Entwicklungskompetenzen skizziert.

2 Kompetenzraster Individuumsorientiert (IO) Fachbereich Fachwissenschaften und Fachdidaktik

Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (SHP) sowie IF-Lehrpersonen begleiten und fördern Kinder und Jugendliche mit besonderen Lernausgangsbedingungen. Um diese Lernprozesse gut gestalten zu können, braucht es Wissen über erschwerte Bedingungen des Lernens, des Sozialverhaltens und der kindlichen Entwicklung. Eine heilpädagogische Förderung richtet sich am individuellen Lern- und Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes oder Jugendlichen aus, um ihm die entsprechenden Lern- und Entwicklungsschritte zu ermöglichen. Für die Festlegung von Lern- und Förderzielen und die Umsetzung entsprechender Massnahmen, müssen der Lern- und Entwicklungsstand und mögliche Einflussfaktoren (z.B. soziales Umfeld, Klassenklima, ...) differenziert erfasst werden. Die Erfassung der verschiedenen Bereiche des Lernens, des Verhaltens sowie der Entwicklung beinhaltet systematische Beobachtungen, unstandardisierte und standardisierte Testverfahren und Gespräche mit Bezugs-, sowie involvierten Lehr- und Fachpersonen. Auf der Basis des individuellen Lern- und Entwicklungsstandes werden förderzielbezogene, theoretisch fundierte Präventions- oder Interventionsmassnahmen festgelegt und durchgeführt. Dies schliesst die Beratung des sozialen Umfeldes mit ein – insbesondere bei Vorliegen von benachteiligenden Situationen oder herausfordernden Verhaltensweisen, um diese zu beenden oder zu minimieren. In der Aus- und Weiterbildung von SHP und IF-Lehrpersonen geht es deshalb auch darum, sich in folgenden Themenbereichen zu bilden:

- ▶ Motorik & Wahrnehmung (MW),
- ▶ Kognition & Sprache (KS) und
- ▶ Person & Beziehung (PB).

Die folgenden übergeordneten Kompetenzziele dieser drei individuumsorientierten Themenbereiche machen sichtbar, welchen Fokus sie jeweils auf den Kompetenzerwerb richten:

- ▶ **Motorik & Wahrnehmung (MW):** Die Studierenden/Teilnehmenden können die motorische, physiologische und perzeptuelle Entwicklung des Menschen differenziert und adäquat erfassen sowie in Bezug zur Lebens- und Lernsituationen von Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen setzen.
- ▶ **Kognition & Sprache (KS):** Die Studierenden/Teilnehmenden können kognitive, mathematische und (schrift-)sprachliche Lernschwierigkeiten differenziert und adäquat erfassen, sowie die davon betroffenen Lernenden entsprechend optimal in ihren Lernprozessen im jeweiligen Lernumfeld unterstützen und fördern. Die Studierenden verfügen hierfür über ein differenziertes Wissen über die Entwicklung, Erfassung und Förderung (durch evidenzbasierte Interventionsmassnahmen) von kognitiven, (schrift-)sprachlichen und mathematischen Kompetenzen von Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen.
- ▶ **Person & Beziehung (PB):** Die Studierenden/Teilnehmenden können die emotionale sowie sozial-kognitiven Entwicklung von Kindern und Jugendlichen analysieren, um darauf basierend das eigene Verhalten zu reflektieren, ein breites Handlungsrepertoire für den Umgang mit abweichendem Verhalten zu erlangen und die Wahl oder Konzipierung von geeigneten Interventionen bei externalisierendem sowie internalisierendem Problemverhalten abzuleiten.

Teilkompetenz	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3	Niveau 4	TB
1) Kompetenz zur Unterrichtsplanung					
IO.01.01 Unterricht unter Berücksichtigung individueller Lernausgangsbedingungen gestalten vgl. SO.01.01	Ich kann Differenzen zwischen den im LP21 gestellten Anforderungen und Lernausgangsbedingungen der Schüler*innen im Unterricht erkennen und den Unterricht in Zusammenarbeit mit beigezogenen Fachpersonen planen.	Ich kann Schüler*innen mit einem möglichen Risiko für Entwicklungs- und Lernschwierigkeiten auf der Basis theoretischen Erkenntnissen über die Störungsbilder erkennen. Ich kann darauf aufbauend mögliche Barrieren für die davon betroffenen Schüler*innen im Unterricht wahrnehmen und den Unterricht entsprechend gestalten und anpassen.	Ich kann verschiedene Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten erkennen und differenzieren. Ich kann Barrieren zwischen Unterrichtsanforderungen und Lernvoraussetzungen der betroffenen Schüler*innen identifizieren, präzise erfassen und beschreiben. Ich kann diese Barrieren so verändern oder vermeiden, dass das Lernen und die Teilhabe am Unterricht und in der Gesellschaft für Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen möglich werden. Bei Bedarf kann ich auch das Umfeld entsprechend beraten.	Ich kann Massnahmen zur Vermeidung von Barrieren in Zusammenarbeit mit anderen Fach- und Lehrpersonen sowie der Schulleitung in der Schule zu einem integrativen Schulkonzept entwickeln und umsetzen.	MW KS PB
IO.01.02 Fördermassnahmen planen [Umsetzung planen]	Ich kann Unterricht auf der Basis des Lehrplanes 21 und den sozialen, personalen und strukturellen Bedingungen der Klasse methodisch gestalten.	Ich kann zentrale theoretisch begründete Interventionen, die sich für Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen eignen, für die Planung der Förderung nutzen.	Ich kann bei Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen theoretische und evidenzbasierte Interventionen für einen differenzierenden Unterricht förderzielbezogen planen.	Ich kann flexibel über das angeeignete Wissen in den verschiedenen Bereichen verfügen und daraus adäquate Methoden auswählen, flexibel kombinieren und weiterentwickeln.	MW KS
IO.01.03 Unterricht/Förderung evaluieren [Evaluieren]	Ich kann die Lernzielerreichung bei den Schüler*innen evaluieren. Dadurch kann ich meinen Unterricht weiterentwickeln.	Ich kann die durch meine Förderung bewirkten Lernfortschritte/Verhaltensänderungen der Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen auf der Basis meines Wissens über erschwerte Lern- und Entwicklungsbedingungen beurteilen und daraus Schlüsse für die weitere Unterrichts- und/oder Förderplanung ziehen.	Ich kann die durch meine Förderung erzielte Leistungen der Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen, in Bezug auf Lernfortschritte beurteilen. Dieses Ergebnis kann ich sowohl hinsichtlich der gewählten Förderdiagnose als auch der Fördermassnahme evaluieren. Für einen nächsten Förderzyklus kann ich entsprechende Anpassungen in der Förderdiagnose oder in den Fördermassnahmen vornehmen.	Ich kann zusammen mit den Lehr- und Fachpersonen sowie der Schulleitung ein Konzept zur fortlaufenden, stufenübergreifenden Evaluation des Unterrichts und der Fördermassnahmen in Bezug auf die Lernantworten der Schüler*innen entwickeln und umsetzen.	MW KS PB

Teilkompetenz	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3	Niveau 4	TB
2) Kompetenz zur Gestaltung eines kompetenz-, verstehensorientierten und motivierenden Unterricht					
IO.02.01 Gestalten eines integrativen Unterrichts vgl. SO.02.01 [Realisieren]	Ich bin mir der vielfältigen Lebenswelten, Lernvoraussetzungen und -bedingungen bewusst und berücksichtige diese bei der Unterrichtsgestaltung.	Ich kann die unterschiedlichen Lebenswelten, Lernvoraussetzungen und -bedingungen meiner Schüler*innen wahrnehmen. Diese Vielfalt berücksichtige ich bei der Gestaltung des Unterrichts, indem ich ausgewählte Instrumente und Methoden gezielt so einsetze, dass dadurch keine Benachteiligungen auftreten.	Ich kann das Wissen um die vielfältigen Lebenswelten, Lernvoraussetzungen und -bedingungen sowohl zu deren individuellen Förderung als auch zum Aufbau eines integrativen/inklusiven Unterrichtsetting nutzen. Ich verfüge über ein breites Methodenrepertoire und über Diagnose- und Fördertechniken, um den Unterricht für alle kompetenz- und verstehensorientiert zu gestalten und passe die Gestaltung bei Bedarf situativ an.	Ich kann in einer leitenden Funktion das Wissen um die vielfältigen Lebenswelten, Lernvoraussetzungen und -bedingungen, das Methodenrepertoire sowie die Diagnose- und Fördertechniken zur individuellen Förderung und zum Aufbau eines integrativen/inklusiven Unterrichtsettings in der Zusammenarbeit im Team einbringen und zum Aufbau einer inklusiven Schulhauskultur einsetzen.	KS
IO.02.02 Angepasste Lehrer*innensprache verwenden	Ich kann in einer verständlichen und grundsätzlich fehlerlosen Sprache unterrichten.	Ich kann meine Sprache entsprechend den Lernvoraussetzungen der Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen verlangsamen und vereinfachen.	Ich kann die Lehrer*innensprache – auch bei der unterstützten Kommunikation – auf zentrale Merkmale beobachten, beurteilen und entsprechend den (wenig oder nicht) sprachlichen Voraussetzungen der Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen anpassen und optimieren.	Ich kann die Sprache im Unterricht (oder den Einsatz eines Kommunikationsmittels) differenziert, routiniert und flexibel entsprechend den Voraussetzungen der Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen einsetzen, reflektieren, in grösserem Kontext thematisieren und damit die Schulentwicklung anregen.	KS
3) Kompetenz zur adaptiven Lernbegleitung und Beratung					
IO.03.01 Hilfsmittel, Förderprogramme/-material & Lernaufgaben bereitstellen [Realisieren]	Ich kann lehrplan- oder lehrmittelbezogene Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens der Klasse einsetzen.	Ich kann theoriegeleitet Hilfsmittel, Förderprogramme und -material sowie Lernaufgaben entsprechend den Lernausgangsbedingungen von Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen auswählen und diese fachlich korrekt einsetzen.	Ich kann theoriegeleitet und auf der Basis von wissenschaftlicher Evidenz eigene Hilfsmittel/Medien und Förderprogramme/-material entsprechend den Voraussetzungen der Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen entwickeln oder gezielt auswählen und diese flexibel und fachlich korrekt einsetzen. Ich beachte dabei, dass die Hilfsmittel/Medien und Förderprogramme/-mittel den Betroffenen, das Verständnis und die Produktion von Lerninhalten erleichtern oder gezielt fördern können.		MW KS

Teilkompetenz	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3	Niveau 4	TB
IO.03.02 Heilpädagogische Intervention adaptiv gestalten vgl. IO.01.01 und IO.02.01 [Realisieren]	Ich kann zur Erreichung der Kompetenzstufen im Lehrplan 21 bei Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen meinen Unterricht in Zusammenarbeit mit Fachpersonen angemessen methodisch-didaktisch planen und umsetzen.	Ich kenne einige zentrale, theoretisch begründete Interventionsmassnahmen für Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen und kann zentrale Fördermethoden/-ansätze oder Elemente davon umsetzen.	Ich verfüge über ein breites Repertoire an theoretisch begründeten und evidenzbasierten Interventionsmethoden. Aus diesem Repertoire kann ich entsprechend dem – aus dem erfassten Leistungs- und Entwicklungsprofil von Schüler*innen mit besonderen Lernausgangslagen ermittelten – Förderziel die adäquate Interventionsmethode bestimmen und korrekt umsetzen.		MW KS PB
IO.03.03 Lernverlauf überwachen (Monitoring) [Untersuchen/Realisieren]	Ich kann im Unterricht erkennen, ob der geplante Lerngegenstand/ die geplante Lerneinheit den Leistungen der Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen entspricht.	Ich kann bei der Umsetzung meiner Intervention, die Adaptivität zwischen meiner gewählten Methode und den Leistungen der Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen mit gezielten Beobachtungen überwachen.	Ich kann bei der Durchführung der Intervention die Leistungen der Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen im Lernverlauf kritisch überprüfen und bei Nicht-Responsivität meine Intervention revidieren und entsprechend den Leistungen der Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen adaptieren.		MW KS
4) Diagnose- und Beurteilungskompetenz					
IO.04.01 Handlungsbedarf erkennen und relevante Fragestellungen finden [Fokussieren]	Ich erkenne im Berufsalltag Situationen, in denen die bisherigen Lösungsversuche nicht den gewünschten Erfolg bringen und nehme mir Zeit, diese genauer zu analysieren.	Ich erkenne Situationen, in denen Teilhabe am aktuellen und/oder späteren Leben gefährdet ist. In Absprache mit anderen am Förderprozess beteiligten Personen, gelingt es mir, den Handlungsbedarf prägnant zu benennen und relevante Fragestellungen für die Situationsanalyse zu finden.	Ich kann in Rücksprache mit anderen Beteiligten auch in hochkomplexen Situationen den Handlungsbedarf prägnant benennen und wo nötig auch begründet priorisieren. Bei der Ausarbeitung der relevanten Fragestellungen beachte ich sowohl die ressourcenorientierte wie auch die systemische Sichtweise.	Ich bin mir während meiner Arbeit stets bewusst, wo der Fokus meines Handelns liegt und kann diesen bei Bedarf auch begründen. Die gemeinsam mit anderen Personen festgelegten, längerfristigen Schwerpunkte und die damit verbundenen Fragestellungen sind mir stets präsent.	MW KS
IO.04.02 Lern- und Entwicklungsprofil diagnostisch erfassen [Untersuchen]	Ich kann den Lernstand der Klasse mit lehrplan- oder lehrmittelbezogenen Rastern in Bezug auf die Lernziele beobachten und beurteilen.	Ich kann die Leistungen der Schüler*innen mit besonderem Lernausgangsbedingungen differenziert und kriteriengeleitet beobachten. Bei Bedarf kann ich ausgewählte Testverfahren punktuell einsetzen.	Ich kann die Leistungen der Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsvoraussetzungen differenziert und hypothesengeleitet mit Beobachtungen, Screenings und standardisierten Verfahren erfassen.	Ich kann nachvollziehbare, systematische Kriterienraster entwickeln, die sich auf aktuelle Forschungsbefunde oder theoretische Modelle beziehen und die in Bezug zu den jeweiligen Lernvoraussetzungen der Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsvoraussetzungen stehen. Ich kann dieselben gezielt einsetzen, um differenzierte Erkenntnisse über den Entwicklungs- bzw. Lernstand der betroffenen Schüler*in zu erhalten.	MW KS PB

Teilkompetenz	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3	Niveau 4	TB
IO.04.03 Erfasstes Lern- und Entwicklungsprofil zusammenfassend beurteilen [Theoriebezüge herstellen]	Ich kann aufgrund von Beobachtungen und schriftlichen Ergebnissen die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler im Unterricht erfassen und mit Bezug auf den Lehrplan 21 beurteilen.	Ich kann die beobachteten Ergebnisse in theoretische Modelle einordnen, mit Bezug auf kriteriale Normen (Lehrplan, Entwicklungsmodelle) beurteilen und eine beschreibende Hypothese formulieren.	Ich kann die diagnostizierten Ergebnisse (Beobachtungen und Testverfahren) mit Bezug auf soziale, individuelle oder kriteriale Normen beurteilen und durch Einordnung in theoretische Modelle interpretieren. Ich kann aus dieser Leistungsbeurteilung eine adäquate und nachvollziehbare beschreibende Hypothese formulieren.		MW KS PB
IO.04.04 Einflussfaktoren zur Erklärung des erfassten Lern- und Entwicklungsprofils einbeziehen [Theoriebezüge herstellen]	Ich kann mögliche Faktoren, die sich auf den Leistungsstand der Klasse auswirken, beschreiben.	Ich kann erste theoriebasierte Überlegungen in Bezug auf mögliche Einflussfaktoren und/oder Hintergründe der Lernschwierigkeiten oder der Probleme im Sozialverhalten tätigen. Ich überprüfe meine diesbezüglichen Annahmen mit konkreten Beobachtungen, ausgewählten Testverfahren und/oder Gesprächen. Ich kann anhand der erhobenen Daten eine erklärende Hypothese formulieren und belegen.	Ich kann aufgrund meines theoretischen Wissens erkennen und bestimmen, welche Faktoren einen relevanten Einfluss auf Lernleistungen/Sozialverhalten ausüben. Ich kann diese gezielt erfassen (Beobachtung, Gespräche, standardisierte Testverfahren). Ich kann aufgrund der gezielt erhobenen Daten eine angemessene erklärende Hypothese formulieren und adäquat belegen.	Ich differenziere und aktualisiere einschlägiges Fachwissen kontinuierlich und stelle bei der Anwendung dieses Wissens im konkreten Einzelfall Bezüge zwischen sprachlichen, kognitiven, motorischen, sozio-emotionalen und weiteren Erklärungsmöglichkeiten für festgestellte Probleme und Defizite her.	MW KS PB
IO.04.05 Lern- und Förderziele bestimmen [Umsetzung planen]	Ich kann Lernziele auf der Basis des Lehrplanes 21 und den sozialen, personalen und strukturellen Bedingungen der Klasse bestimmen.	Ich kann die – durch Beobachtung – erfassten Leistungen von Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen in theoretische Modelle einordnen und aufgrund dieser Einordnung adäquate Förderziele bestimmen und formulieren.	Ich kann entsprechend dem erfassten Entwicklungs- und Leistungsprofil von Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen adäquate Förderziele bestimmen, gewichten, präzise formulieren und in einen Förderzyklus bringen. Zur Bestimmung und Gewichtung der Förderziele orientiere ich mich sowohl an Entwicklungs- und Prozessmodellen als auch am lebensweltlichen Kontext und der damit verbundenen Lebensbedeutbarkeit.		MW KS

Teilkompetenz	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3	Niveau 4	TB
5) Erziehungskompetenz					
IO.05.01 Mit herausfordernden Erziehungssituationen professionell umgehen	Ich kann Unterrichtsstörungen wahrnehmen, geeignete Regulationsmassnahmen einsetzen und kommunizieren sowie deren Einhaltung einfordern.	Ich erkenne spezifische Erziehungsbedingungen von Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen und kann diese bei der Klassenführung berücksichtigen.	Ich kann bei komplexen Erziehungsbedingungen und herausfordernden Unterrichtssituationen geeignete Methoden gezielt und flexibel einsetzen. Mein Repertoire an Handlungsmöglichkeiten kann ich so einsetzen, dass die persönliche Integrität der beteiligten Personen erhalten bleibt und wesentliche Erziehungs- und Unterrichtsziele erreicht werden.	Komplexe Erziehungsbedingungen und herausfordernde Unterrichtssituationen kann ich unter Einbezug der beteiligten Systeme angehen. Ich kann Möglichkeiten zur Veränderung schwieriger Situationen mit Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen entwickeln und alleine oder in Kooperation mit anderen Beteiligten umsetzen.	PB
IO.05.02 Erzieherisch präventiv handeln	Ich kann eine partizipative, wertschätzende Gesprächskultur aufbauen und pflegen. Ich kann unvorhergesehene Situationen frühzeitig erkennen und niederschwellig darauf reagieren.	Ich kann mit Hilfe einer partizipativen, wertschätzenden Gesprächskultur, einem übersichtlichen Regelwerk, einer hohen Präsenz und Aufmerksamkeit, sowie klaren Erwartungen bezüglich den Umgangsformen präventiv agieren.	Ich kann bei der Unterrichtsplanung bereits mögliche Verhaltensschwierigkeiten voraussehen und die Planung so anpassen, dass ihre Auftretenswahrscheinlichkeit minimiert wird. Ich kann über sehr gezielte, niederschwellige Interventionen präventiv Schüler*innen dabei unterstützen, ein für alle lernförderliches Verhalten zu zeigen.	Ich kann in einer leitenden Funktion zusammen mit dem gesamten schulischen Umfeld eine inklusive Schulkultur aufbauen, in welcher alle Schüler*innen willkommen geheissen und mit ihren Eigenarten akzeptiert werden.	PB
6) Beziehungskompetenz					
IO.06.01 Achtsam und respektvoll handeln vgl. SO.06.01	Ich begegne anderen Personen mit Achtung und Respekt, bin dialogfähig und interessiert am Gegenüber und zeige eine wertschätzende Haltung.	In schwierigen Situationen reflektiere ich meine eigenen Prägungen, Haltungen und «implicit biases» und begegne anderen Personen mit Achtung, Anerkennung und Respekt.	In belasteten Beziehungsmustern kann ich meine Prägungen und Haltungen reflektieren, die Dynamik des «Othering» erkennen, die Beziehung ressourcen- und zielorientiert gestalten und neue Entwicklungsimpulse geben. Bei persönlichen Angriffen kann ich fair und professionell bleiben.	Ich kann die Sinnkonstruktionen des Gegenübers anerkennen, den Fokus trotz Differenzen auf Gemeinsamkeiten legen und dadurch neue Entwicklungspulse für die Beziehungen geben. Ich kann Kolleg*innen in belastenden Beziehungssituationen mit ihren Schüler*innen professionell beraten.	PB
IO.06.02 Mit Problemen der Ratsuchenden und Schwierigkeiten im Beratungsprozess professionell umgehen vgl. SO.09.01 und SO.09.02	Ich kann Probleme erkennen und fachlich begründet in einem Gespräch darlegen. Ich kann Befindlichkeiten und Schwierigkeiten in Gesprächen ansprechen. Ich kann meine Diagnosen während des Gespräches nutzvoll einfließen lassen.	Ich kann die Diagnosen unterschiedlicher Parteien nutzen. Ich kann auf Befindlichkeiten eingehen und dabei das ausgehandelte Ziel trotzdem weiterverfolgen.	Ich kann Systeme darstellen, analysieren und Konflikte einstufen. Ich kann die Probleme beider Parteien erkennen und Befindlichkeiten formulieren. Ich kann die Beteiligten mit Beobachtungen zu Prozess und Verhalten angemessen konfrontieren.	Ich kann durch die laufende Analyse des Beratungsprozesses aus den vielfältigen Beratungstechniken bewusst auswählen und damit den Prozess steuern.	PB

Teilkompetenz	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3	Niveau 4	TB
7) Organisationskompetenz					
IO.07.01 Im Netzwerk der Bezugssysteme individuell förderliche Unterstützung einholen können vgl. SO.07.04	Ich kenne die Organisation und Struktur wichtiger Fachdienste in meinem beruflichen Handlungsfeld, kann mit ihnen in Kontakt treten, sie mit den erforderlichen Informationen versorgen und Beratungsangebote nutzen.	Ich kenne die schulinternen und -externen Sonderschulinstitutionen und Fachdienste und erkenne frühzeitig, wann ich oder meine Schüler*innen mir besonderen Lernausgangsbedingungen Unterstützung brauchen.	Ich kenne die regionalen, schulinternen und -externen Sonderschulinstitutionen und Fachdienste, die meine Lernenden und mich und unsere Bezugssysteme unterstützen können.	Ich kann mit den für meine Schüler*innen und mein professionelles Bezugssystem relevanten Sonderschulinstitutionen und Fachdiensten, wenn nötig auch über die Region hinaus, gewinnbringend zusammenarbeiten und zur fachlichen Vernetzung beitragen.	MW
8) Reflexionskompetenz					
IO.08.01 Eigene Rolle reflektieren vgl. SO.08.02	Ich kann mein seelisches Gleichgewicht wahrnehmen.	Ich kann über meine eigenen Einstellungen und Werte reflektieren und sie in Bezug zu meinem Handeln im Berufsalltag setzen. Ich kenne Ansätze zur Selbstfürsorge in meiner Rolle als IF-LP/SHP.	Ich kenne meine Einstellungen, Ängste und verletzlichen Punkte, erkenne deren Wechselspiel mit herausfordernden Verhaltensweisen der Schüler*innen und kann diesen Kreislauf durchbrechen. Ich kann in belastenden Situationen mit herausfordernden Verhaltensweisen seitens der Schüler*innen selbstfürsorglich handeln.	Ich kann mich in Bezug auf meine reflektierten Ängste und verletzlichen Punkte in der Selbstfürsorge weiterentwickeln.	PB
10) Berufsethische Kompetenz					
IO.10.01 Heilpädagogische Haltung und Werteentscheidungen reflektieren vgl. SO.10.02	Ich vertrete Haltungen, die von einem entwicklungsorientierten Menschenbild, Wertschätzung und einer bedingungslosen Akzeptanz des Menschen in seiner unverlierbaren Würde getragen sind.	Ich erkenne diskriminierende, benachteiligende Lerngruppen- bzw. Klassensituationen, insbesondere gegenüber Menschen, welche in der Gesellschaft wenig Akzeptanz erfahren und treffe wertgeleitete Entscheidungen, die diese Situationen beenden, verkürzen oder mildern.	Ich erkenne diskriminierende, benachteiligende Situationen an der Schule und ihrem Umfeld, insbesondere gegenüber Menschen, welche in der Gesellschaft wenig Akzeptanz erfahren und treffe wertgeleitete Entscheidungen, die diese Situationen beenden, verkürzen oder mildern.	Ich erkenne diskriminierende, benachteiligende Situationen in der Gesellschaft, insbesondere gegenüber Menschen, welche in der Gesellschaft wenig Akzeptanz erfahren und nehme im Rahmen meiner Möglichkeiten Einfluss, um diese Situationen zu beenden, zu verkürzen oder zu mildern.	PB

3 Kompetenzraster Systemorientiert (SO)

Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften (BW)

Begriffe wie «Diversität», «Chancengerechtigkeit», «Inklusion» sind fester Bestandteil der Bildungsdebatte. Mit der Unterzeichnung der Behindertenrechtskonvention der UNO hat die Schweiz sich verpflichtet, ein «integratives Bildungssystem auf allen Ebenen» zu gewährleisten. Eine «diversitätssensible» Pädagogik gilt schon lange als Grundlage für eine chancengerechte Bildung in (und für) pluralistische demokratische Gesellschaften. Ein ressourcenorientierter Umgang mit Diversität gilt deshalb gemeinhin als Teil der professionellen Kompetenz von Lehrpersonen – und in spezifischer Masse für Schulische Heilpädagog*innen (SHP) und IF-Lehrpersonen, die in vielfältigen Lern- und Entwicklungssettings rund um Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen und ihren Bezugspersonen zusammenarbeiten. Sie müssen ihre Funktion und professionelle Rolle auf verschiedenen Ebenen des Systems angemessen «spielen» können, in professionellen Netzwerken im Kleinen wie auch im Grossen, sowohl auf der Ebene der Lerngruppen als auch bis zu gesellschaftsrelevanten Ebenen über die Schule hinaus (Bildungspolitik, Medizin oder Rechtssystem). In der Aus- und Weiterbildung von SHP und IF-Lehrpersonen geht es deshalb auch darum, sich in folgenden Themenbereichen zu bilden:

- ▶ Diversität & Gesellschaft (DG)
- ▶ Professionsverständnis (PV) und
- ▶ Zusammenarbeit & Beratung (ZB).

Die folgenden übergeordneten Kompetenzziele dieser drei systemorientierten Themenbereiche machen sichtbar, welchen Fokus sie jeweils auf den Kompetenzerwerb richten:

- ▶ **Diversität und Gesellschaft:** Die Studierenden/Teilnehmenden können ihre Haltung und ihr professionelles Handeln mit Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen in einen gesellschafts- und bildungspolitischen Rahmen setzen sowie auf Diskurse und relevante Theorien und Modelle der Sozial- und Bildungswissenschaften abstützen. Sie können in Beziehung zu theoretischen und politischen Kontexten ihre eigene Position und professionelle Haltung definieren. Sie kennen Instrumente, Massnahmen und Verhaltensweisen, welche die Gewährleistung eines inklusiven, diversitätssensiblen und chancengerechten Bildungssystems unterstützen und entsprechende Strukturen und (heil)pädagogische Praxis ermöglichen.
- ▶ **Professionsverständnis:** Die Studierenden/Teilnehmenden können sowohl die Disziplin als auch den Gegenstand der Heilpädagogik als Teil einer diversitätssensiblen Pädagogik mit den komplexen Zusammenhängen zwischen Individuum und System zusammenbringen (siehe oben “Diversität und Gesellschaft”) und entwickeln daraus ihr eigenes systemisch geprägtes heilpädagogisches Profil.
- ▶ **Zusammenarbeit und Beratung:** Die Studierenden/Teilnehmenden können Zusammenarbeits- und Beratungssettings in ihren beruflichen Handlungsfeldern zielorientiert, vernetzt und für die Lernenden wirksam organisieren und gestalten (Zeit, Raum, Beteiligte, Betroffene, Gegenstand).

Teilkompetenz	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3	Niveau 4	TB
1) Kompetenz zur Unterrichtsplanung					
SO.01.01 Integrativen / inklusiven und ressourcenorientierten, gemeinsamen Unterricht planen Vgl. IO.01.01	Ich wähle in Wechselwirkung mit den Zielen, Inhalten und im Wissen um verschiedene Lernausgangsbedingungen der Schüler*innen angemessene Instrumente und Methoden für die Unterrichtsgestaltung aus.	Ich (an-)erkenne die vielfältigen Lernvoraussetzungen und -bedingungen der Schüler*innen in Hinblick auf verschiedene Diversitätsdimensionen unter Berücksichtigung der Intersektionalität bei der Unterrichtsplanung und berücksichtige Methoden und Instrumente, um die Diversität aller Schüler*innen als Ressource nutzen und Ungleichheiten / Benachteiligungen ausgleichen / überwinden zu können.	Ich orientiere die Unterrichtsplanung an den vielfältigen Lernvoraussetzungen und -bedingungen der Schüler*innen in Hinblick auf verschiedene Diversitätsdimensionen (Fokus Behinderung) unter Berücksichtigung der Intersektionalität. Dafür setze ich gezielt und situativ Methoden und Instrumente ein, welche die Diversität der Schüler*innen als Ressource nutzen und Ungleichheiten / Benachteiligungen auszugleichen / zu überwinden vermögen, Ich berücksichtige dabei die Bedürfnisse sowohl der Einzelnen als auch der Lerngemeinschaft.	Ich kann auf der Basis eines breiten Methoden- und Instrumentenrepertoires situativ passende Möglichkeiten zur Unterstützung der integrativen/inkluisiven sowie gemeinsamen/kooperativen Lernprozesse der Schüler*innen (insbesondere mit Behinderung) erkennen und ressourcenorientierte Möglichkeiten zur Umsetzung planen (Aufgabenstellungen, Inhalte, Unterstützungsangebote...). Ich kann unterschiedliche Unterrichtskonzepte hinsichtlich ihrer Wirkung auf die Integration/Inklusion kritisch analysieren, antizipieren und in der Planung Konsequenzen für die Umsetzung ableiten.	DG PV
2) Kompetenz zur Gestaltung eines kompetenz-, verstehensorientierten und motivierenden Unterricht					
SO.02.01 Integrativen / inklusiven und ressourcenorientierten, gemeinsamen Unterricht gestalten	Ich bin mir der vielfältigen Lebenswelten, Lernvoraussetzungen und -bedingungen der Schüler*innen bewusst und berücksichtige diese bei der Unterrichtsgestaltung.	Ich (an-)erkenne die vielfältigen Lebenswelten, Lernvoraussetzungen und -bedingungen der Schüler*innen unter Berücksichtigung verschiedener Dimensionen der Diversität und der Intersektionalität bei der Unterrichtsgestaltung. Ich kann Methoden und Instrumente adaptiv und situativ einsetzen, um die Diversität der Schüler*innen als Ressource zu nutzen und Ungleichheiten / Benachteiligungen zu überwinden. Ich setze Massnahmen zur Sicherung der Chancengerechtigkeit und Nichtdiskriminierung im Unterricht und für die Unterrichtsentwicklung ein.	Ich kann das Wissen um die vielfältigen Lebenswelten, Lernvoraussetzungen und -bedingungen der Schüler*innen unter Berücksichtigung verschiedener Dimensionen der Diversität (Fokus Behinderung) und der Intersektionalität sowohl zu deren individuellen Förderung als auch zum Aufbau eines integrativen / inklusiven und chancengerechten Unterrichtssettings nutzen. Ich verfüge über ein breites Methodenrepertoire und über Diagnose- und Fördertechniken, um den Unterricht für alle Schüler*innen kompetenz- und verstehensorientiert sowie motivierend zu gestalten und passe die Gestaltung bei Bedarf für einzelne Lernende (insbesondere mit Behinderungen) situativ an.	Ich kann das Wissen um die vielfältigen Lebenswelten, Lernvoraussetzungen und -bedingungen der Schüler*innen unter Berücksichtigung verschiedener Dimensionen der Diversität (Fokus Behinderung) und der Intersektionalität, das Methodenrepertoire sowie die Diagnose- und Fördertechniken zur individuellen Förderung und zum Aufbau eines integrativen / inklusiven und chancengerechten Unterrichtssettings in der Zusammenarbeit im Team einbringen und zum Aufbau einer inklusiven und kooperativen Schulkultur einsetzen. Meinen Unterricht gestalte ich situativ adaptiv.	DG PV

Teilkompetenz	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3	Niveau 4	TB
SO.02.02 Unterrichtsbezogen zusammenarbeiten	Ich kann mit den an der Klasse beteiligten Lehrpersonen konstruktiv, funktions- und rollenbewusst zusammenarbeiten.	Ich kann konstruktive unterrichtsbezogene Zusammenarbeitsbeziehungen aufbauen und verschiedene Formen des Team- respektive Co-Teachings anwenden für eine lernwirksame Unterrichtsgestaltung für die Schüler*innen.	Ich kann konstruktive unterrichtsbezogene Zusammenarbeitsbeziehungen (funktions-, rollen- und aufgabenbewusst) aufbauen und verschiedene Formen des Team- respektive Co-Teachings anwenden, damit wir einen Unterricht gestalten können, der für die Schüler*innen lernwirksam ist. Ich kann mit den relevanten Kooperationspartner*innen fach- und kindbezogen die Unterrichts- und Förderschwerpunkte gemeinsam längerfristig planen und umsetzen.	Ich kann mit den relevanten schulinternen und -externen Kooperationspartner*innen fach- und kindbezogen die Unterrichts- und Förderschwerpunkte in gemeinsamer Absprache längerfristig planen, umsetzen und reflektieren. Ich kann die Wirksamkeit unseres gemeinsamen Unterrichts und der entsprechenden Förderangebote kriterienorientiert kooperativ reflektieren und ihn weiterentwickeln.	ZB
3) Kompetenz zur adaptiven Lernbegleitung und Beratung					
SO.03.01 Ziel-, ressourcen- und lösungsorientiertes professionelles Handeln (Empowerment)	Ich kann Ressourcen erkennen und ansprechen, Ziele formulieren und ressourcenorientiert gemeinsam Lösungen erarbeiten.	Ich kann mit Hilfe der Zielorientierung und aktivem Zuhören den Gesprächsprozess steuern. Durch Fragetechniken trage ich dazu bei, dass Ressourcen entdeckt oder entwickelt werden. Ich kann die Konstruktion von neuen Möglichkeiten (im Sinn von «Lösungen») unterstützen.	Ich kann individuelle und System-Ressourcen erkennen und nutzen. Ich kann ziel- und lösungsorientiert die Ressourcen von Schüler*innen und ihrer (professionellen) Bezugspersonen so stärken, dass die Personen Sinnhaftigkeit und Selbstwert erfahren und in ihrer Entwicklung gestärkt werden, u.a. kann ich unterschiedliche Zielformulierungen der an Kooperation und Beratung Beteiligten akzeptieren.	Ich setze gezielt Instrumente und Methoden mit dem Fokus der Ressourcen- und Lösungsorientierung so ein, dass systemische Veränderungen zum Wohle und zur stärkenden Entwicklung der Beteiligten (in Kooperations- und Beratungssituationen) möglich werden. Dazu gehört auch, dass ich Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen und ihre Bezugspersonen im Prozess der Selbstannahme unterstützen kann.	ZB
SO03.02 Gespräche führen im professionellen Kontext	Ich kann mit unterschiedlichen an Schule und Unterricht Beteiligten verschiedene Gesprächsarten mithilfe eines Gesprächsleitfadens leiten. Ich nehme eine Grundhaltung der Empathie, Kongruenz und Wertschätzung ein. Ich kann den körperlichen Ausdruck und die Gefühlsebene beachten und verfüge über grundlegende Techniken der Gesprächsführung.	Ich kann unterschiedliche Gesprächsarten (z.B. Lehr-Lerngespräche mit Schüler*innen; kollegiale Fallberatung, Elterngespräche) funktions- und rollenadäquat anwenden und unterscheiden. Ich kann aktiv zuhören, relevante Themen im Gespräch ansprechen, geeignete Fragen stellen, die Aufmerksamkeit verstärkt auf konstruktive Möglichkeiten lenken und Dialogkonsens sicherstellen. Ich kann die Systeme erkennen, die das Gespräch mit beeinflussen und entscheiden, wer am Gespräch teilnehmen muss.	Ich führe Gespräche so, dass die Ressourcen der kooperierenden und/oder Rat suchenden Personen sowie der beteiligten und betroffenen Systeme aktiviert werden und genutzt werden könnten. Ich kann den Prozess des Gespräches anhand der Themen und Ressourcen steuern, indem ich die systemischen Zusammenhänge berücksichtige. Ich kann Beratungstechniken (systemische / lösungsorientierte Fragen, Metaphern, Timeline, Perspektivenwechsel etc.) anwenden und begründen und systemische Interventionen anwenden. Ich kann Gespräche mit Eltern und Erziehungsberechtigten sowie anderen rechtlichen Bezugspersonen der Schüler*innen leiten, auch wenn die Zusammenarbeitssituation konfliktreich und komplex ist.	Ich kann bei Gesprächen im Kooperations- und Beratungskontext mit den Einschränkungen des Systems Schule konstruktiv umgehen. Ich kann zu Beratende als Expert*innen in eigener Sache sehen und meine Haltung in der jeweiligen Gesprächssituation explizieren, sofern notwendig. Ich kann meine Professionalisierung durch Weiterbildung und Weiterentwicklung meiner Beratungstätigkeit ausweisen.	ZB

Teilkompetenz	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3	Niveau 4	TB
4) Diagnose- und Beurteilungskompetenz					
SO.04.01 Mit dem Einfluss von Implicit Bias auf Diagnose und Beurteilung professionell umgehen	Ich bin mir bewusst, dass Vorurteile und «implicit Biases» Diagnose und Beurteilung beeinflussen können.	Ich setze mich mit möglichen Vorurteilen und «Implicit Biases» auseinander, die meine Diagnose- und Beurteilungskompetenz beeinflussen können und erarbeite Methoden, um deren Einfluss vornehmlich in Hinblick auf Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen zu erkennen und zu begrenzen.	Ich kenne Methoden, um den Einfluss von Vorurteilen und «Implicit Biases» im Kontext von Diagnose und Beurteilung von Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen (Fokus Behinderung) zu begrenzen und setze diese systematisch in meiner Arbeit ein. Ich achte in meinem Umfeld auf die mögliche Wirkung von Vorurteilen und «Implicit Biases» und gehe konsequent dagegen vor. Ich kann mich dabei auf aktuelle Forschungsergebnisse und Wissensbestände der Sozialpsychologie und Sozialwissenschaften beziehen.	Ich achte in meinem beruflichen Umfeld konsequent auf die mögliche Wirkung von Vorurteilen und «Implicit Biases» und setze mich dafür ein, dass Haltung, Praxis und Struktur den möglichen Einfluss von Vorurteilen und «Implicit Biases» (insbesondere im Kontext von Diagnose und Beurteilung von Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen, Fokus Behinderung) begrenzt. Ich bringe dabei aktuelle Forschungsergebnisse und Wissensbestände der Sozialpsychologie und Sozialwissenschaften in die Argumentation ein.	DG PV
5) Erziehungskompetenz					
SO.05.01 Zentrale Werte vermitteln Vgl. IO.08.02	Ich kenne den Sozialisations- und Erziehungsauftrag der Schule und erkenne den Wert von Chancengerechtigkeit, Inklusivität und Nichtdiskriminierung für eine demokratische pluralisierte Gesellschaft.	Ich kenne den Auftrag und Methoden, um die Schüler*innen für die Werte einer chancengerechten, integrativen / inklusiven und demokratischen Gesellschaft zu sensibilisieren. Ich bin mir meiner Vorbildfunktion bewusst und reflektiere meine Haltung und mein Auftreten in Hinblick auf entsprechende Werte (in Haltung, Praxis und auf struktureller Ebene).	Ich kann die Werte einer chancengerechten, integrativen / inklusiven und demokratischen Gesellschaft (z.B. Partizipation, Teilhabe, Nichtdiskriminierung) mit den Methoden und Massnahmen der schulischen Heilpädagogik in der Förderung einzelner Schüler*innen und Lerngruppen umsetzen und diese als Grundlagen und Leitlinien des Umgangs in Schule und Unterricht vermitteln.	Ich kann mit den Schüler*innen unter Berücksichtigung und Einbezug deren vielfältigen Lebenswelten und -lagen tragfähige Beziehungen und eine gleichberechtigte, partizipative (Lern-) Gemeinschaft aufbauen, welche Prinzipien der Chancengerechtigkeit, Partizipation, Teilhabe und Nichtdiskriminierung verfolgt. Ich bin mir dabei meiner Vorbildfunktion stets bewusst und komme dieser nach.	DG PV
6) Beziehungskompetenz					
SO.06.01 Achtung und Respekt im Kontext von Diversität zeigen können Vgl. IO.06.01	Ich begegne anderen Personen mit Achtung und Respekt, bin dialogfähig und interessiert am Gegenüber und zeige eine wertschätzende Haltung.	In schwierigen Situationen reflektiere ich meine eigenen Prägungen, Haltungen und «implicit biases» im Wissen um gesellschaftliche Machtstrukturen und Differenzkonstruktionen und begegne anderen Personen mit Achtung, Anerkennung und Respekt.	Auch in belasteten Beziehungsmustern kann ich meine Prägungen und Haltungen reflektieren, die Dynamik des «Othering» erkennen, die Beziehung ressourcen- und zielorientiert gestalten und neue Entwicklungsimpulse geben.	In Situationen, die ich als persönliche Angriffe empfinde, kann ich fair und professionell bleiben. Ich kann die Sinnkonstruktionen des Gegenübers anerkennen, den Fokus trotz Differenzen auf Gemeinsamkeiten legen und dadurch neue Entwicklungspulse für die Beziehungen geben.	DG PV

Teilkompetenz	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3	Niveau 4	TB
SO.06.02 Advokatorische Funktion und Vorbildrolle im professionellen Umfeld mit Wirkung einsetzen	Ich erkenne Anliegen und Bedürfnisse sowie mögliche Benachteiligungen und/oder Privilegien der Schüler*innen in ihren je individuellen Lehr- und Lernprozessen.	Ich erkenne die Wichtigkeit der Bedeutung einer «advokatorischen Funktion» im Bildungsprozess von Schüler*innen, die mit Benachteiligung konfrontiert sind, und setze mich mit relevanten Kooperationspartner*innen dafür ein, diskriminierende Situationen nachhaltig zu verändern.	Ich erkenne verschiedene Formen von Benachteiligung und gehe mit geeigneten Massnahmen und Mitteln sowie mit relevanten Kooperationspartner*innen konsequent dagegen vor. Ich nehme meine «advokatorische Funktion» und Vorbildrolle ernst und setze mich für die Gestaltung diskriminierungskritischer und entwicklungs- sowie lernförderliche Bildungssettings ein.	Ich setze mich in meiner «advokatorischen Funktion» und Vorbildrolle für die Bedürfnisse der Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen ein. Dafür pflege ich ein angemessenes professionelles Netzwerk, mit dem ich gemeinsam rund um die jeweiligen Schüler*innen diskriminierungskritische entwicklungs- und lernförderliche Bildungssettings auf allen Ebenen des Schulsystems entwickle, umsetze und überprüfe.	DG PV
SO.06.03 Rollenerwartungen in der professionellen Zusammenarbeit klären und angemessen damit umgehen	Ich setze mich mit Erwartungen an meine berufliche Rolle (u.a. in Kooperationssituationen) auseinander.	Ich kann vielfältige Erwartungen an meine berufliche Rolle erkennen und daraus Implikationen für die bewusste Ausgestaltung eines angemessenen Rollenverhaltens im schulischen Kontext ableiten. Ich kann meine professionelle Rolle in Absprache mit den Kooperationspartner*inne*n gestalten und mit ihnen Rollenabgrenzungen aushandeln.	Ich kann vielfältige und widersprüchliche Rollenerwartungen erkennen, um daraus reflektiert und begründet ein angemessenes und situationsspezifisches Rollenverhalten im schulischen Kontext und darüber hinaus abzuleiten und auf dieser Basis zielorientiert zu handeln. Ich kann meine eigene professionelle Rolle in Absprache mit schulinternen und -externen Kooperationspartner*inne*n situations- und funktionsangemessen gestalten und kann mit ihnen Rollenabgrenzungen aushandeln, die für die Kooperationssituation und für die Lernenden angemessen erscheinen.	Ich kann vielfältige und widersprüchliche Rollenerwartungen erkennen und analysieren, um daraus reflektiert und begründet ein angemessenes und situationsspezifisches Rollenverhalten im schulischen Kontext und darüber hinaus abzuleiten, entsprechend zu handeln und gezielt zu verändern. Ich kann meine eigene professionelle Rolle in Absprache mit schulinternen und -externen Kooperationspartner*inne*n situations- und funktionsangemessen gestalten. Ich kann mit ihnen aus professioneller Sicht begründet Rollenabgrenzungen aushandeln, die für die jeweilige Kooperationssituation und für die Lernenden produktiv wirken.	ZB
SO.06.04 Beziehungen und Settings im schulischen Kontext kooperativ gestalten	Ich gehe die notwendigen kollegialen Beziehungen ein und finde ein ausreichendes Mass an Kooperationsbereitschaft.	In professionellen Beziehungen kann ich den kooperativen Rahmen klären und die Zusammenarbeit der Beteiligten und Betroffenen unterstützen und stärken.	Ich baue konstruktive Beziehungen auf, rege mit gezielten Interventionen die Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten (mich eingeschlossen) an und stärke sie im Prozess, damit die gemeinsame Kooperationsbeziehung entwicklungsfördernd (v.a. für die Lernenden) wirken kann. Ich übernehme dabei Verantwortung für eine auf gegenseitiger Achtung und Respekt basierende «integrative Kooperationskultur» und kläre das kooperative Setting explizit.	Teamentwicklung und die Entwicklung konstruktiver Arbeitsbeziehungen im schulischen Kontext und darüber hinaus verstehe ich als integrales Moment meiner Professionalität. Ich verfüge über Techniken und Instrumente, welche ich situationsadäquat und verantwortungsvoll für die Stärkung einer inklusiven Kooperationskultur an unserer Schule einsetzen kann.	ZB

Teilkompetenz	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3	Niveau 4	TB
7) Organisationskompetenz					
SO.07.01 Disziplin und System Heilpädagogik verstehen und handlungsleitend in der Praxis berücksichtigen	Ich kenne die Grundlagen der Geschichte einer Pädagogik der Vielfalt unter Berücksichtigung spezifischer Aspekte der Heilpädagogik, den Behinderungsbegriff sowie die historische Entwicklung integrativer Schulungsformen und kann mich darin als Lehrperson verorten.	Ich kenne die für schulische Kontexte relevanten Aspekte der Geschichte der Heilpädagogik und anderer diversitätsspezifischer «Pädagogiken» und kann die dort verankerten Konzepte kritisch reflektieren (u.a. Integration / Inklusion). Ich kenne die Geschichte des Behinderungsbegriffs, kann diese in Zusammenhang mit relevanten Begriffen und Konzepten (z.B. Entwicklungsbeeinträchtigung, ICF) bringen und berücksichtige sie handlungsleitend in meiner Praxistätigkeit.	Ich kann die Disziplin «Heilpädagogik» mit ihren Kernkonzepten und ihre Nachbargebiete historisch nachzeichnen und kritisch betrachten sowie ihre pädagogische Relevanz und entsprechende Konsequenzen für z.B. integratives und wertgeleitetes Handeln im schulischen Kontext benennen. Ich kenne die Geschichte des Behinderungsbegriffs, kann diese in Zusammenhang mit relevanten Begriffen und Konzepten (z.B. Entwicklungsbeeinträchtigung, ICF) bringen und berücksichtige sie handlungsleitend in meiner Praxistätigkeit.	Ich kann die Disziplin «Heilpädagogik» mit ihren Kernkonzepten und ihre Nachbargebiete wissenschaftstheoretisch analysieren, historisch nachzeichnen und kritisch betrachten sowie ihre pädagogische Relevanz und entsprechende Konsequenzen für z.B. integratives und wertgeleitetes Handeln im schulischen Kontext benennen und für mein professionelles Handeln fruchtbar machen. Ich kenne die Geschichte des Behinderungsbegriffs, kann diese in Zusammenhang mit relevanten Begriffen und Konzepten (z.B. Entwicklungsbeeinträchtigung, ICF) bringen und berücksichtige sie handlungsleitend in meiner Praxistätigkeit.	PV
SO07.02 Schule als Organisation verstehen und sowohl gesellschafts-, bildungspolitisch, rechtlich oder soziologisch begründet funktionsadäquat handeln	Ich kenne die Funktionen der Schule als gesellschaftliche Institution und bin mir der vielfältigen Erwartungen und Ansprüche von Politik und Gesellschaft gegenüber der Schule bewusst.	Ich kenne die Funktionen der Schule als gesellschaftliche Institution in ihrer historischen Entwicklung, bin mir der vielfältigen Erwartungen und Ansprüche von Politik und Gesellschaft gegenüber der Schule bewusst und erkenne die Wirkung / den Einfluss dieser Erwartungen (in Hinblick auf Diversität, Inklusion, Chancengerechtigkeit) auf das Berufsfeld der Schulischen Heilpädagog*innen / IF-Lehrpersonen. Im Rahmen meiner beruflichen Funktion und Rolle kann ich in diesem Kontext für Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen adäquate und sinnvolle Unterrichtsssettings und Fördermassnahmen initiieren.	Ich kenne die Funktion der Schule als gesellschaftliche Institution in der demokratischen Gesellschaft, bin mir der vielfältigen (auch widersprüchlichen und ambivalenten) Erwartungen und Ansprüche von Politik und Gesellschaft gegenüber der Schule / den Bildungsinstitutionen bewusst, kann die Wirkung / den Einfluss dieser Erwartungen (in Hinblick auf Diversität, Inklusion, Chancengerechtigkeit) auf das Berufsfeld der Schulischen Heilpädagog*innen / IF-Lehrpersonen benennen und mein professionelles Handeln im Spannungsfeld verschiedener Interessen und Diskurse verorten. Im Rahmen meiner beruflichen Funktion und Rolle kann ich auf dieser Basis und in jeweils spezifischen Kontexten für Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen adäquate und sinnvolle Unterrichtsssettings und Fördermassnahmen gestalten.	Ich kenne die Funktion der Schule als gesellschaftliche Institution in der demokratischen Gesellschaft, bin mir der vielfältigen (auch widersprüchlichen und ambivalenten) Erwartungen und Ansprüche von Politik und Gesellschaft gegenüber der Schule / den Bildungsinstitutionen bewusst, kann die Wirkung / den Einfluss dieser Erwartungen (in Hinblick auf Diversität, Inklusion, Chancengerechtigkeit) auf das Berufsfeld der Schulischen Heilpädagog*innen / IF-Lehrpersonen benennen und mein professionelles Handeln im Spannungsfeld verschiedener Interessen und Diskurse verorten. Ich kann auf dieser Basis relevante Handlungsfelder im gesamten Schulsystem aktiv mitgestalten, sie diskursiv begründen und Im Rahmen meiner beruflichen Funktion und Rolle darauf ausgerichtete adäquate und sinnvolle Unterrichtsssettings und Fördermassnahmen initiieren.	DG PV

Teilkompetenz	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3	Niveau 4	TB
SO.07.03 Funktions- und Rollenklarheit schaffen und entsprechend handeln	Ich kenne die diversitäts- und heilpädagogischen Funktionen und Rollen im Bildungssystem der Schweiz und kann meine Lehrtätigkeit darauf ausrichten.	Ich kann meine diversitäts- und heilpädagogisch ausgerichteten Funktionen und Rollen in entsprechenden Handlungsfeldern und Settings auf Ebene des Unterrichts und der Einzelschule verorten und bezogen auf das jeweilige Praxissystem angemessen (integrativ) handeln, insbesondere auch in den Übergängen (Vorschule – Schule – nachschulischer Bereich).	Ich kann meine diversitäts- und heilpädagogisch ausgerichteten Funktionen und Rollen in entsprechenden Handlungsfeldern und Settings auf Ebene des Unterrichts und der Einzelschule verorten und bezogen auf das jeweilige Praxissystem angemessen (integrativ) handeln, insbesondere auch in den Übergängen (Vorschule – Schule – nachschulischer Bereich). In Situationen der Unklarheit kann ich mit angemessenen kommunikativen Strategien (professionelle Selbst- und Sozialkompetenz) kooperativ Funktionen und Rollen klären.	Ich kann meine diversitäts- und heilpädagogisch ausgerichteten Funktionen und Rollen in entsprechenden Handlungsfeldern und Settings auf allen Ebenen meines beruflichen Handelns verorten und bezogen auf das jeweilige Praxissystem angemessen (integrativ) handeln, insbesondere auch in den Übergängen (Vorschule – Schule – nachschulischer Bereich). In Situationen der Unklarheit kann ich mit angemessenen kommunikativen Strategien (professionelle Selbst- und Sozialkompetenz) oder mit externer Unterstützung (Supervision, Beratung) kooperativ Funktionen und Rollen klären.	PV ZB
SO.07.04 Interdisziplinäre Zusammenarbeit im heilpädagogischen Tätigkeitsfeld gestalten	Ich kenne die Organisation und Struktur wichtiger Fachdienste in meinem beruflichen Handlungsfeld, kann mit ihnen in Kontakt treten, sie mit den erforderlichen Informationen versorgen und Beratungsangebote nutzen.	Ich kenne die schulinternen und -externen Sonderschulinstitutionen und Fachdienste (bzgl. Behinderung, Migration, soziale Herkunft) und erkenne frühzeitig, wann ich oder meine Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf Unterstützung brauchen.	Ich kenne die (über)regionalen, schulinternen und -externen Sonderschulinstitutionen und Fachdienste (bzgl. Behinderung, Migration, soziale Herkunft und weiterer relevanter Diversitätsdimensionen), die meine Lernenden und mich und unsere Bezugssysteme unterstützen können. Ich kann produktive Kooperationsbeziehungen aufbauen, indem ich gezielt und differenziert informiere und somit die unterstützende Arbeit der Fachdienste für die Lernenden und unser schulisches System stärke.	Ich kann mit den für meine Schüler*innen und mein professionelles Bezugssystem relevanten Sonderschulinstitutionen und Fachdiensten (bzgl. Behinderung, Migration, soziale Herkunft und weiterer relevanter Diversitätsdimensionen) wenn nötig auch über die Region hinaus gewinnbringend zusammenarbeiten und zur fachlichen Vernetzung beitragen.	ZB

Teilkompetenz	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3	Niveau 4	TB
8) Reflexionskompetenz					
SO.08.01 Eigene Haltungen, Prägungen und Wahrnehmungen reflektieren und im professionellen Kontext weiterentwickeln	Ich kann mich auf den (langen) Prozess der persönlichen Auseinandersetzung mit Haltungsfragen und Fragen des eigenen Menschenbildes im Kontext (heil)pädagogisch relevanter Systeme einlassen (individuelle Bildungs- und Erziehungsbiographien im Kontext organisationaler und institutioneller Bildungssysteme). Mir sind eigene Haltungen und Prägungen hinsichtlich Diversität, Integration / Inklusion und Chancengerechtigkeit bewusst und ich kann Auswirkungen auf das professionelle Handeln bewusst reflektieren.	Ich kann meine Haltung und Prägung sowie meine Wahrnehmungen hinsichtlich Diversität, Integration / Inklusion und Chancengerechtigkeit theoriebasiert systematisch und kritisch reflektieren. Ich kann auf dieser Grundlage meine Haltung im Kontext diversitäts- und heilpädagogisch relevanter Systeme und Zusammenhänge systematisch, kritisch und reflexiv kontinuierlich weiterentwickeln, sodass daraus optimierte Lernbedingungen für alle Schüler*innen mit besonderem Augenmerk auf diejenigen mit besonderen Lernausgangsbedingungen resultieren (bezogen auf Haltungen, Strukturen und Praxis).	Ich kann meine Haltung sowie mein Menschenbild im Kontext diversitäts- und heilpädagogisch relevanter Systeme und Zusammenhänge systematisch und kritisch reflektieren und damit meine professionelle Identität sowie mein Professionsverständnis als SHP gezielt weiterentwickeln. Auf dieser Basis gestalte ich in Kooperation mit meinen Kolleg*innen im Unterricht und an der Schule optimierte Lernbedingungen für alle Schüler*innen mit besonderem Augenmerk auf diejenigen mit besonderen Lernausgangsbedingungen. Damit entwickelt sich auch meine professionelle Identität und mein Professionsverständnis weiter.	Ich kann meine Haltung sowie mein Menschenbild im Kontext diversitäts- und heilpädagogisch relevanter Systeme und Zusammenhänge systematisch und kritisch reflektieren und damit meine professionelle Identität sowie mein Professionsverständnis als SHP gezielt weiterentwickeln. Auf dieser Basis gestalte und entwickle ich in Kooperation mit der Schule und den dort tätigen Akteur*innen integrative / inklusive Praktiken, Strukturen und Haltungen für eine chancengerechte «Schule für Alle», mit besonderem Augenmerk auf diejenigen mit besonderen Lernausgangsbedingungen. Damit entwickelt sich auch meine professionelle Identität und mein Professionsverständnis weiter.	PV DG ZB
SO.08.02 Die eigene professionelle Identität (Funktion & Rolle) reflektieren und weiterentwickeln	Ich bin mir meiner professionellen Identität und deren Auswirkungen auf das unterrichtliche Handeln bewusst und reflektiere diese Prozesse differenziert und systematisch. Ich kann meine Rolle im Kontext der konkreten strukturellen Ausgestaltung meines Handlungsfeldes situieren und reflektieren und punktuell weiterentwickeln (on the job, in Weiterbildungen).	Ich setze mich als eine in diversitäts- und heilpädagogisch orientierten Handlungsfeldern tätige Lehrperson mit meiner professionellen Identität und dem damit verbundenen Handeln systematisch und reflexiv auseinander und nutze dazu auch Interventionsprozesse. Ich kann meine Rolle im Kontext der konkreten strukturellen Ausgestaltung meines heilpädagogischen Handlungsfeldes (Unterricht, Förderprozess) situieren, professionell ausgestalten und weiterentwickeln (on the job, in Weiterbildungen).	Ich setze mich als eine in diversitäts- und heilpädagogisch orientierten Handlungsfeldern tätige Lehrperson mit meiner professionellen Identität und dem damit verbundenen Handeln stetig, systematisch und reflexiv auseinander und nutze dazu auch Interventionsprozesse. Ich kann meine Rolle im Kontext der konkreten strukturellen Ausgestaltung meines heilpädagogischen Handlungsfeldes auf verschiedenen Ebenen (Unterricht, Förderprozess, Stufe, Schulteam) situieren, professionell ausgestalten und weiterentwickeln (on the job, in Weiterbildungen).	Ich setze mich als Diversitäts- und Heilpädagogin resp. Heilpädagoge mit meiner professionellen Identität im jeweiligen Praxissystem und dem damit verbundenen Handeln stetig, systematisch und reflexiv auseinander und nutze dazu auch Interventions- und Supervisionsprozesse. Ich kann meine Rolle im Kontext der konkreten Ausgestaltung meines heilpädagogischen Handlungsfeldes (Haltungen, Struktur, Praxis) auf allen Ebenen situieren, professionell ausgestalten und weiterentwickeln (on the job, in Weiterbildungen).	PV ZB

Teilkompetenz	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3	Niveau 4	TB
SO.08.03 Über Kooperations- und Beratungsprozesse differenziert nachdenken und auf dieser Basis die Prozesse weiterentwickelnd gestalten	Ich kann einen Kooperationsprozess im schulischen Kontext beschreibend reflektieren. Ich kann über das Erreichte am Schluss eines Gesprächs Bilanz ziehen und das unterschiedliche Verhalten der Gesprächsteilnehmer*innen reflektieren. Ich kann weiterführende Szenarien für eine produktive Zusammenarbeit entwerfen.	Ich kann unterschiedliche Gesprächskontexte (v.a. bezogen auf berufliche Kooperations-situationen) analysieren und daraus Interventionen auf Kind- und Systemebene ableiten. Ich kann den Gesprächs- und Kooperationsprozess sowie meine eigene Rolle und Befindlichkeit reflektieren, indem ich auch versuche zu verstehen, wie unterschiedliche Verhaltensweisen der Gesprächsteilnehmer*innen wechselseitig entstehen.	Ich kann unterschiedliche Gesprächskontexte (v.a. im professionellen Kooperations- und Beratungskontext) analysieren und daraus Interventionen auf Kind- und Systemebene ableiten. Ich kann den Gesprächsprozess in Kooperations- und Beratungskontexten, die jeweiligen Ergebnisse, das unterschiedliche Verhalten der Gesprächsteilnehmer*innen sowie meine eigene Leitungsrolle kriteriengeleitet reflektieren.	Ich kann meine Fachlichkeit in Bezug auf Kooperations- und Beratungssituationen mit anderen Beratungspersonen reflektieren (Intervision, Supervision...). Ich entwickle mich weiterbildend in Bezug auf meine reflektierten Herausforderungen in Kooperations- und Beratungsprozessen weiter.	ZB
SO.08.04 Beraterische Haltung reflektieren und weiterentwickeln	Ich kann die Aktivitäten und Kooperationen der Ratsuchenden dialogfähig unterstützen. Durch den respektvollen und wertschätzenden Umgang kann ich das Gegenüber in seiner Selbstkompetenz stärken.	Ich kann eine respektvolle und wertschätzende Haltung gegenüber der Situation der zu beratenden Person(en) einnehmen und zeigen, persönliche und Systemanteile benennen sowie Erfolge im Entwicklungsprozess anregen.	Ich kann in beratenden Situationen mit systemischem Blick persönliche und Systemanteile (sowohl von mir selber als auch beim Gegenüber) erkennen und benennen und verfüge über grundlegende Methoden, diese darstellen zu können, um sie für den Entwicklungsprozess produktiv zu nutzen. Ich kann auch in anspruchsvollen und konflikthaften Situationen eine Haltung der Allparteilichkeit einnehmen und durch den Einbezug der beteiligten / betroffenen Systeme die Kooperation fördern.	Ich kann den Rahmen und die Kooperation mit der ratsuchenden Person in verschiedenen Phasen des Beratungsprozesses dialogisch und mit einer wertschätzenden Haltung aufrechterhalten. Mit einer Haltung der Allparteilichkeit und des Nicht-Wissens stärke und fördere ich das Erkennen persönlicher und Systemanteile beim Gegenüber (und bei mir selber). Ich kann entscheiden, ob ich die geeignete Person im jeweiligen Beratungsprozess bin und nehme dementsprechend Aufträge an oder lehne sie ab.	ZB
9) Kompetenz zum Umgang mit Belastungen					
SO.09.01 Persönliche Belastungssituationen erkennen und bewältigen	Ich erkenne in meinem pädagogischen Handlungsfeld herausfordernde und kritische Momente und verfüge über geeignete Strategien diese zu bewältigen. Dabei kann ich Rückmeldungen annehmen und Konsequenzen für meinen Unterricht ableiten.	Ich kann Belastungssituationen antizipieren und mit Strategien des Zeit- und Energiemanagements vermeidbare Stresssituationen präventiv angehen. Meine eigenen psychischen und physischen Ressourcen pflege ich, in dem ich Erholungs- und Entspannungsphasen bewusst einplane; zudem nutze ich auch externe Ressourcen im Umgang mit berufsbezogenen Belastungen.	Ich kann mein persönliches und professionelles «Selbstmanagement» ausbalanciert gestalten: Ich kenne meine psychischen und physischen Ressourcen, die ich gezielt nutzen kann zur Bewältigung diverser berufsspezifischer Belastungssituationen; ich nutze bewusst externe Ressourcen zur Unterstützung von mir selbst in herausfordernden Situationen. Ich reflektiere wiederkehrende «Muster» im Erleben und Bewältigen von Belastungssituationen und kann die darin liegenden positiven Aspekte produktiv nutzen.	Ich kann mein persönliches und professionelles «Selbstmanagement» ausbalanciert gestalten: Ich kenne meine psychischen und physischen Ressourcen, die ich gezielt nutzen kann zur Bewältigung diverser berufsspezifischer Belastungssituationen; ich nutze bewusst externe Ressourcen zur Unterstützung von mir selbst in herausfordernden Situationen. Ich reflektiere wiederkehrende «Muster» im Erleben und Bewältigen von Belastungssituationen und kann die darin liegenden positiven Aspekte produktiv nutzen.	PV

Teilkompetenz	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3	Niveau 4	TB
SO.09.02 Systemische und professionelle Belastungssituationen erkennen und bewältigen	Ich kann mich in meiner professionellen Funktion in einer an Integration orientierten Schule mit den damit verbundenen Herausforderungen fokussiert auf die Unterrichtsebene verorten und positionieren.	Ich kenne die gesellschaftlichen und bildungspolitischen Herausforderungen einer an Integration orientierten Schule in einem mehrgliedrigen, nach Leistung differenzierten Schulsystem und kann mich in meiner professionellen Funktion darin positionieren und berufspolitisch verorten.	Ich kann meine berufliche Funktion in heilpädagogisch bedeutsamen Handlungsfeldern systematisch analysieren und daraus Handlungsstrategien sowie konkrete Aktivitäten ableiten, die präventiv wirken und dadurch Belastungssituationen im System (mich eingerechnet) reduzieren können. Dafür beurteile ich auch selbstkritisch meinen eigenen Unterricht, hole proaktiv dazu Rückmeldungen ein und nutze diese systematisch für die Weiterentwicklung eines sowohl für Lernende als auch für Lehrende lern- und entwicklungsförderlichen Settings.	Ich kann meine berufliche Funktion in heilpädagogisch bedeutsamen Handlungsfeldern und darin stattfindenden vielfältigen Situationen systematisch analysieren und daraus Handlungsstrategien sowie konkrete Aktivitäten ableiten, die präventiv wirken und dadurch Belastungssituationen im System (mich eingerechnet) reduzieren können. Dafür beurteile ich auch selbstkritisch meinen eigenen Unterricht, hole proaktiv dazu Rückmeldungen ein und nutze diese systematisch für die Weiterentwicklung eines sowohl für Lernende als auch für Lehrende lern- und entwicklungsförderlichen Settings.	PV
SO.09.03 Mit Herausforderungen und Konflikten in Kooperations- und Beratungsprozessen umgehen können	Ich kann Herausforderungen und Konflikte in Kooperationssituationen erkennen und fachlich begründet in einem Gespräch benennen. Ich kann Befindlichkeiten ansprechen und meine Beobachtungen zu Schwierigkeiten angemessen in Gespräche einbringen.	Ich kann Herausforderungen und Konflikte in Kooperationssituationen in einem Gespräch ansprechen und zur Lösungsorientierung beitragen. Ich kann auf Befindlichkeiten eingehen und in Kooperationssituationen angemessen darauf reagieren, in dem ich meine Beobachtungen kommunikativ angemessen in Gespräche einbringe.	Ich kann besondere Herausforderungen und Konflikte in Kooperations- und Beratungssituationen erkennen, benennen und analysieren. Ich kann die Beteiligten mit Beobachtungen zu Prozess und Verhalten angemessen konfrontieren, halte dabei eine wertschätzende, deeskalierende und systemische Haltung aufrecht.	Ich kann durch die laufende Analyse des Kooperations- und Beratungsprozesses Konflikte und Krisen angemessen schnell erfassen und den Prozess mit der Auswahl geeigneter Methoden produktiv unterstützen.	ZB
10) Berufsethische Kompetenz					
SO.10.01 Berufsethische Haltung (weiter)entwickeln und berufsethisch handeln	Ich kann verschiedene Perspektiven in ethischen Fragestellungen wahrnehmen und daraus eine eigene Position entwickeln, welche ich punktuell in mein Handeln einbringe. Dabei orientiere ich mich an den Standesregeln für Lehrpersonen.	Mit einer konstruktiven Haltung bringe ich relevante ethische Fragestellungen im pädagogischen Umgang mit Schülerinnen mit besonderen Lernausgangsbedingungen in mein berufliches Handeln ein. Ich kann auch in überraschenden Situationen mehrheitlich berufsethisch angemessen reagieren.	Mit einer systemischen und ko-konstruktiven Haltung bringe ich begründet relevante ethische Fragestellungen im pädagogischen Umgang mit Schülerinnen mit besonderen Lernausgangsbedingungen (Fokus Behinderung) in mein berufliches Handeln ein und berücksichtige konsequent deren Perspektive. Ich kann auch in Situationen, für welche keine klaren Standesregeln existieren, meine Entschiede und mein Verhalten so steuern, dass deren Wirkung einer berufsethischen Prüfung standhalten.	Ich kann mich in behinderungsspezifischen ethischen Fragestellungen positionieren und nehme eine berufsethische Haltung ein, welche die Spannung zwischen Autonomie und individuellem Hilfebedarf für Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen berücksichtigt. Ich kann auch in Situationen, welche heikle berufsethische Bereiche tangieren, Entscheide so fällen, dass direkte wie auch indirekte Folgen (auf Dritte) bedacht sind und einer klaren berufsethischen Maxime entsprechen.	PV

Teilkompetenz	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3	Niveau 4	TB
SO.10.02 Diskriminierung erkennen, Wertentscheidungen in diskriminierenden Situationen fällen und diskriminierungskritisch handeln	<p>Ich kenne den Auftrag der Schule in Hinblick auf «Inklusion» und Nichtdiskriminierung» im Allgemeinen und in der diversitäts- und heilpädagogischen Arbeit im Besonderen. Ich kann die Grundbegriffe Moral, Ethik und Berufsethik unterscheiden und in einen grösseren Kontext einordnen.</p>	<p>Ich kenne den Auftrag der Schule in Hinblick auf «Inklusion» und Nichtdiskriminierung» im Allgemeinen und in der diversitäts- und heilpädagogischen Arbeit im Besonderen, kann diese mit Blick auf gesetzliche Rahmen und wissenschaftsbasierte Theorien, Modelle und Konzepte argumentativ darlegen und kenne Methoden und Ansätze, um diesem Auftrag nachzukommen. Ich kann deshalb die Bedeutung der ethischen und normativen Dimension der verschiedenen Schulsettings einschätzen und funktions- sowie rollenadäquat handeln. Insbesondere erkenne ich diskriminierende, benachteiligende Lerngruppen- bzw. Klassensituationen gegenüber Lernenden mit besonderem Bildungsbedarf und treffe wertgeleitete Entscheidungen, die diese Situationen beenden, verkürzen oder mildern.</p>	<p>Ich beziehe berufsethische Fragestellungen rund um Diversität, Inklusion, Chancengerechtigkeit systematisch in mein berufliches Handeln ein, kann dieses mit Blick auf gesetzliche Rahmen und wissenschaftsbasierte Theorien, Modelle und Konzepte argumentativ, wertgeleitet und begründet darlegen und setze mich im Berufsfeld aktiv auf Ebene Haltung, Praxis und Struktur gegen Diskriminierung ein.</p>	<p>Ich beziehe ethische Fragestellungen rund um Diversität, Inklusion, Chancengerechtigkeit systematisch in mein berufliches Handeln, ein und setze mich im Berufsfeld aktiv auf Ebene Haltung, Praxis und Struktur für den Aufbau einer diskriminierungskritischen Schule für Alle ein.</p>	DG PV

4 Kompetenzraster Entwicklungsorientiert (EO) Fachbereiche Berufsstudien (BE) und Alltag und Wissenschaft (AW)

Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen sowie IF-Lehrpersonen gestalten Entwicklungen: Entwicklungen von Kindern und Jugendlichen, Entwicklungen in Klassen und Teams, Entwicklungen auf der Ebene der Schule und in Teilen auch darüber hinaus. Grundlage für solche Entwicklungen stellt immer eine fokussierte und kontrollierte Auseinandersetzung mit der aktuellen Situation dar. Es ist notwendig, Sachverhalte systematisch zu untersuchen, sich den fachlichen Hintergrund zu erarbeiten und die gewonnenen Informationen zu analysieren. Auf dieser Basis können Massnahmen entschieden, umgesetzt und evaluiert werden.

Im Kompetenzraster Entwicklungsorientierung (EO) werden die notwendigen Kompetenzen für forschungsbasierte Entwicklungen im Berufs- und Handlungsfeld von Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen sowie IF-Lehrpersonen formuliert (z.B. Förderdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen, Unterrichts- und Schulentwicklung).

Dieses Kompetenzraster formuliert die Kompetenzen aus der Sicht der wissenschaftlich-forschenden Ausbildung (Alltag & Wissenschaft - AW), den Anforderungen der Masterarbeit verbunden mit der Thematik von Unterrichts- und Schulentwicklung (MR) und der Berufsstudien (BE) im Sinne einer übergreifenden, entwicklungsorientierten Praxis. Alle drei Bereiche verantworten die formulierten Kompetenzen gemeinsam, wobei diese Kompetenzen iterativ im Prozessverlauf erarbeitet werden, ohne selbst in einer gradlinig prozessorientierten Logik zu stehen.

Das Kompetenzraster Entwicklungsorientierung (EO) nimmt hauptsächlich Bezug auf vier Professionskompetenzen:

- ▶ Auf die Diagnose- und Beurteilungskompetenz, mit einem starken Fokus auf die Fähigkeit, sich Informationen zu beschaffen und diese zu interpretieren, auf das strukturierte Beobachten und Analysieren von Situationen in den Handlungsfeldern des Lehrberufs.
- ▶ Auf die Beziehungskompetenz, bei der es um den Aufbau konstruktiver Beziehungen, das Wahrnehmen sowie das angemessene Ansprechen und Bearbeiten von Konflikten, das verlässliche Einhalten von getroffenen Vereinbarungen und die Übernahme von Verantwortung geht, dies alles mit einem besonderen Fokus auf Entwicklungsprozesse.
- ▶ Auf die Organisationskompetenz mit den zentralen Fähigkeiten, Austausch- und Verhandlungsprozesse zwischen Organisationen und Systemen zu verstehen und (neu) zu gestalten, Möglichkeiten und Grenzen zur Steuerung der Ebenen dieser Systeme einzuschätzen und sich als Akteure in multideterminierten Handlungsfeldern zu verstehen.
- ▶ Auf die Reflexionskompetenz, bei der es gilt, systematisches Wissenschaftswissen und praktisches Handlungswissen aufzubauen, reflexiv zueinander in Beziehung zu setzen und so in einem kontinuierlichen Prozess die eigene Praxis im Lehrberuf zu erforschen und auf dieser Basis Schule und Unterricht weiterzuentwickeln.

Das forschend-reflexive Vorgehen kann auf alle Ebenen des Systems angewendet werden. Wo individuelle Entwicklungsbeeinträchtigungen Anlass für Massnahmen bieten und sich die Untersuchung wie auch die erforderlichen Massnahmen auf bestimmte Schülerinnen und Schüler beziehen, sprechen wir von Förderdiagnostik.

Ist der Entwicklungsgegenstand auf der Meso- oder Makroebene angesiedelt, sprechen wir von Unterrichts- oder Schulentwicklung bzw. systemorientierter Entwicklungsarbeit.

Sowohl AW wie auch MR und BE nehmen wahlweise Bezug auf alle drei Ebenen.

Teilkompetenz	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3	Niveau 4	TB
4) Diagnose- und Beurteilungskompetenz					
EO.04.01 Prozess initiieren & Situation klären: Initiierung von Untersuchungs- und Forschungsprozesse und Klärung der Situation sowie des erforderlichen Wissens	<p>Ich weiss, was wissenschaftliches Arbeiten und Forschen im Kern ausmacht und bin mir der Bedeutung wissenschaftlichen Arbeitens und Forschens für Lehrpersonen bewusst.</p> <p>Ich kann die eigene Fachlichkeit, den eigenen Unterricht und die Wirkung des eigenen Handelns differenziert beschreiben, zu vorgegebenen Soll-Vorstellungen in Beziehung setzen und Unterschiede formulieren.</p>	<p>Ich kann gezielt passende Instrumente einsetzen, um in meinem angestammten Handlungsfeld Veränderungsbedarf festzustellen.</p> <p>Ich kann klare Erkenntnis- und Entwicklungsinteressen benennen und eine Untersuchung zum eigenen Unterricht auf Entwicklung und Erkenntnisgewinn ausrichten.</p> <p>Ich kann in meinem Handlungsfeld innovative, gut begründete, klare und messbare Forschungsfragen/Untersuchungsziele formulieren.</p> <p>Ich kann zur Beantwortung meiner eigenen Fragestellung die passende Forschungsmethode auswählen und die Wahl begründen.</p> <p>Berufsethische Überlegungen werden bei der Festlegung der Forschungsfragen/Untersuchungszielen berücksichtigt.</p>	<p>Ich kann Forschungsfragen/Untersuchungsziele auf Wirkungserwartungen/-aspekte abstimmen, die über mein eigenes Handlungsfeld hinausgehen, berücksichtige dabei mögliche Wechselwirkungen im Gesamtsystem und zwischen seinen Ebenen.</p> <p>Ich prüfe meine Entscheidungen konsequent an berufsethischen Grundsätzen.</p>	<p>Ich kann wissenschaftliche Forschungsfragen generieren, die über meinen unmittelbaren Erfahrungsbereich hinausgehen.</p> <p>Ich kann Forschungsbedarf in meinem Berufsumfeld erkennen und wissenschaftlich fundiert bearbeiten.</p>	AW/BE /MR
EO.04.02 Informationen gewinnen & auswerten: Fachliteratur recherchieren und Daten mit angemessenen Methoden generieren	<p>Ich kann grundlegendes Fachwissen nutzen und bei Bedarf passende Theorien recherchieren.</p> <p>Unter Einsatz gezielter Suchstrategien finde ich in Datenbanken relevante Fachliteratur.</p> <p>Ich kann wissenschaftliche Fachliteratur adäquat verarbeiten und verwalten.</p> <p>Ich kann explorative Untersuchungen durchführen und kann die Einhaltung wissenschaftlicher Gütekriterien beurteilen.</p> <p>Ich kenne ein qualitatives oder quantitatives Verfahren zur Erhebung und Auswertung empirischer Daten.</p> <p>Ich verhalte mich wissenschaftlich integer, insbesondere Sorge ich im Umgang mit fremdem Gedankengut für absolute Transparenz.</p>	<p>Ich kann konkrete Forschungsfragen aus meinem Berufsalltag aufgreifen und systematisch relevante Fachliteratur dazu finden.</p> <p>Ich kann auf der Basis von Fachliteratur mit der nötigen Zurückhaltung Schlüsse in Bezug auf meine Forschungsfrage ziehen und Einschränkungen transparent machen (Hypothesen).</p> <p>Ich kann Fachdiskurse mit unterschiedlichen Forschungsergebnissen zum selben Thema verstehen und interpretieren.</p> <p>Ich kann passende qualitative und/oder quantitative Verfahren zur Erhebung, Analyse und Auswertung empirischer Daten korrekt umsetzen.</p>	<p>Ich kann Forschungsfragen aus meinem Berufsalltag aufgreifen und sie wissenschaftlich bearbeiten.</p> <p>Ich kann komplexe wissenschaftliche Fachliteratur lesen und verstehen.</p> <p>Ich kann systematisch qualitative und quantitative Verfahren zur Erhebung, Analyse und Auswertung empirischer Daten korrekt umsetzen.</p>	<p>Ich erschliesse mir Theorien umfassend über Fachdatenbanken.</p> <p>Ich entwickle eine ausserordentliche Expertise in einschlägigen Teilbereichen.</p> <p>Ich kann zu einem spezifischen Thema routiniert und umfassend die relevante und aktuelle wissenschaftliche Fachliteratur recherchieren.</p> <p>Ich kann grosse Mengen an komplexer, wissenschaftlicher Fachliteratur adäquat verarbeiten.</p> <p>Ich kann Forschungsdesigns entwickeln und adäquat umsetzen, die zu allgemeinen, wissenschaftlich fundierten Handlungsoptimierungen führen.</p>	AW/BE /MR

Teilkompetenz	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3	Niveau 4	TB
EO.04.03 Beurteilen & Evaluieren: Quellen, Informationen und Daten beurteilen, den Forschungs- und Entwicklungsprozess evaluieren	<p>Ich bin in der Lage, die recherchierten Quellen, Informationen und generierten Daten hinsichtlich ihrer Seriosität, Wissenschaftlichkeit und Nützlichkeit einzuschätzen.</p> <p>Ich kann die Perspektive anderer Teilnehmer einnehmen.</p> <p>Ich kann eine selbstkritische Haltung dem eigenen Tun gegenüber einnehmen.</p>	<p>Ich kann durch unterschiedliche Forschungszugänge (bspw. Methoden) einen Perspektivenwechsel erwirken.</p> <p>Ich kann Wissenslücken benennen und setze mich aktiv damit auseinander.</p>	<p>Ich kann die Qualität von Quellen aufgrund inhaltlicher Kriterien vertieft prüfen. Ich ziehe Schlüsse aus der Fachliteratur und mache die Grenzen deutlich.</p> <p>Ich kann die Perspektiven anderer Beteiligter, Perspektiven durch andere Forschungsmethoden und Perspektiven aus Untersuchungen ähnlicher Situationen aufeinander beziehen und auf dieser Basis Schlüsse für meine eigene Untersuchung ableiten.</p> <p>Ich evaluiere das entwickelte Produkt.</p> <p>Auch wenn ich keine Aussagen zu Kausalbeziehungen machen kann, so können doch Veränderungen festgestellt werden, die als "vermutete Wirkung" ausgewiesen werden können.</p> <p>Ich kann Grenzen meiner Untersuchung feststellen. Mögliche Gefahren sind erkannt und es ist geklärt, wie diesen entgegengetreten werden kann.</p>	<p>Ich kann eigene Daten und Daten dritter sehr differenziert nach wissenschaftlich methodologischen Kriterien beurteilen und Erkenntnisse für Forschungsprozesse nutzen.</p> <p>Ich kann Schlüsse auf der Basis einer umfassenden Fachliteraturrecherche ziehen und zeige Zusammenhänge zwischen unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Perspektiven (z.B. pädagogisch, psychologisch, soziologisch) sehr differenziert auf.</p> <p>Ich kann die Grenzen meiner Untersuchung sehr differenziert feststellen und konkrete Hinweise für weiterführende Forschungsfragestellungen in unterschiedlichen Fachrichtungen geben.</p> <p>Ich evaluiere Forschungs- und Entwicklungsprozesse indem ich systematisch und umfassend die Akteure einbeziehe und umfangreiche Daten systematisch auswerte.</p>	AW/BE /MR

Teilkompetenz	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3	Niveau 4	TB
6) Beziehungskompetenz					
EO.06.01 Eigene Rolle gestalten & Teams führen: Eigene Rolle wahrnehmen und gestalten, Beziehungen kooperativ gestalten, Konflikte erkennen, lösen und präventiv minimieren	Ich kann Rollenerwartungen in Bezug auf Entwicklungsprozesse wahrnehmen und setze mich bei Bedarf damit auseinander. Ich kann Techniken und Instrumente entwickeln, mit denen ich in professionellen Beziehungen die Kooperation der Beteiligten und Betroffenen situationsadäquat und verantwortungsvoll unterstützen kann. Ich kann auftretende Konflikte erkennen und erste Schritte zur Lösung angehen.	Ich kann meine eigene Rolle in der Steuerung von Entwicklungsprozessen in Absprache mit den (Mit-)Verantwortlichen gestalten, kommuniziere dies den Betroffenen und handle mit ihnen Rollenabgrenzungen aus. Ich kann im Entwicklungsprozess konstruktive Beziehungen aufbauen, kann mit gezielten Interventionen die Kooperationsbereitschaft der Beteiligten anregen und sie stärken, damit die Entwicklungen nachhaltig implementiert werden. Ich kann im Entwicklungsprozess auftretende Konflikte frühzeitig erkennen und mit geeigneten Instrumenten konstruktiv bearbeiten bzw. deren Auswirkungen präventiv minimieren. Dabei erkenne ich im Zusammenhang mit meiner Rolle und der Kooperationssituation meine Möglichkeiten und Grenzen der Konfliktbearbeitung realistisch und kann bei Bedarf Hilfe anfordern.	Ich kann Verantwortung für den Prozess der Ausgestaltung der eigenen Rolle unter Einbezug des Systems im Rahmen von Entwicklungsprozessen übernehmen, kommuniziere dies den Betroffenen und handle mit ihnen Rollenabgrenzungen aus. Ich kann Rollenveränderungen in einem Forschungs- bzw. Entwicklungsteam erkennen, kann Implikationen der Rollengestaltung für den Prozess ableiten und für die Prozesssteuerung nutzbar machen. Ich kann Techniken und Instrumente entwickeln, mit denen ich die Kooperation der Beteiligten und Betroffenen situationsadäquat und verantwortungsvoll im Sinne von professionellen Beziehungen unterstützen kann. Durch geklärte Rollen und Zuständigkeiten kann ich Konflikte minimieren. Auftretende Widerstände anerkenne ich als Kooperationsangebote und gehe entsprechend damit um.	Ich kann Verantwortung für die Steuerung eines Forschungs- und Entwicklungsprozesses unter Einbezug des Systems und der gesamten Organisation übernehmen, kann meine Rolle den Betroffenen kommunizieren und handle mit ihnen Rollenabgrenzungen aus.	AW/BE /MR
7) Organisationskompetenz					
EO.07.01 Umsetzen & Verantworten: Forschungs- und Entwicklungsprojekte planen und lancieren, Forschungs- und Entwicklungsprozesse leiten und umsetzen und den Informationsfluss sicherstellen	Ich kann eine vorgegebene Struktur eines Forschungs- bzw. Entwicklungsprozesses übernehmen und einzelne Anpassungen für meine Arbeitssituation situativ vornehmen. Ich setze einzelne Veränderungen reaktiv in meiner Arbeitssituation um. Ich informiere die Betroffenen über laufende Entwicklungen. Ich halte mich an Termine.	Ich kann einen Forschungs- bzw. Entwicklungsprozess gezielt auf meine Situation hin planen und durchführen, habe dabei den Überblick über die einzelnen Veränderungsschritte und setze diese zielorientiert um. Ich leite die einzelnen Schritte des gesamten Umsetzungsprozesses gezielt und verantwortlich an und Sorge für eine sichtbare und nachhaltige Implementation auf den involvierten Ebenen des Gesamtsystems. Ich informiere die Beteiligten gezielt. Informationen hole ich aktiv ein. Ich setze Termine und lege Aufgaben fest.	Ich kann einen Forschungs- bzw. Entwicklungsprozess fundiert und begründet strukturieren, mit anderen Prozessen des Systems koordinieren und diese laufend aufeinander abstimmen. Ich kann im Verlauf des Prozesses notwendige strukturelle Anpassungen vornehmen. Ich erstelle ein Informationskonzept, in welchem ich festhalte, wann und wie ich Betroffene und Beteiligte über anstehende und erfolgte Schritte informiere. Durch die Umsetzung des Konzepts sichere ich den Informationsfluss.	Ich lanciere, leite und verantworte Forschungs- und Entwicklungsprozesse in einer ganzen Institution.	AW/BE /MR

Teilkompetenz	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3	Niveau 4	TB
EO.07.02 Analysieren & Erkenntnisse ableiten: Informationen bzw. Daten kritisch analysieren, inhaltliche Erkenntnisse ableiten und ein kohärentes, übergreifendes Verständnis entwickeln	<p>Ich zeige Lernbereitschaft, indem ich Alltagserfahrungen von Zeit zu Zeit sehr bewusst und systematisch auswerte.</p> <p>Ich kann Erkenntnisse als Hypothesen formulieren und deklariere sie entsprechend.</p> <p>Ich kann aus Untersuchungsergebnissen mögliche Konsequenzen für die Praxis ableiten.</p>	<p>Ich kann mein Wissen zu professionellem Lehren und Handeln in Bezug setzen.</p> <p>Ich kann mein Fachwissen zu Schul- und Unterrichtsentwicklung gezielt erweitern und kann dieses Wissen auf konkrete Situationen übertragen.</p> <p>Ich beziehe unterschiedliche Kontexte in meine Wirkungserwartung explizit mit ein.</p> <p>Ich kann mein professionell-kooperatives Handeln theoriebasiert reflektieren und begründen.</p> <p>Ich baue klare Grundsätze auf und leite daraus Konsequenzen für meine Praxis ab.</p>	<p>Ich kann aus Daten innovative Erkenntnisse ableiten, die über den eigenen Forschungskontext (in der Regel die eigene Arbeitssituation) hinaus relevant sind.</p> <p>Ich kann das erarbeitete Wissen innovativ auf verschiedene Kontexte anwenden und daraus neue Themen oder Fragestellungen ableiten.</p> <p>Ich kann Daten und Erkenntnisse anderer Fachpersonen nutzen und mit meinen eigenen vergleichen. Ich beachte dabei unterschiedliche Kontexte.</p>	<p>Ich entwickle neue Konzepte oder Interpretationen zum Forschungsschwerpunkt, die das Feld oder die Disziplin erweitern.</p> <p>Ich stelle Erkenntnisse eigener Forschung an Tagungen zur Diskussion.</p> <p>Ich beteilige mich proaktiv an einem kritischen Fachdiskurs.</p>	AW/BE /MR
8) Reflexionskompetenz					
EO.08.01 Reflektieren & Kommunizieren: Den Forschungsprozess mit Bezug zu den Ergebnissen und den abgeleiteten Konsequenzen kritisch prüfen sowie themengerecht und adressatenbezogen darstellen und diskutieren	<p>Ich kann zu Teilschritten einer Untersuchung Anforderungen benennen, mein Vorgehen zu diesen Anforderungen in Bezug setzen und Unterschiede beschreiben.</p> <p>Ich kann eine Untersuchung und (Teil-)Ergebnisse für Aussenstehende nachvollziehbar darstellen.</p> <p>Ich kenne die Struktur von Forschungsberichten/empirischen Fachzeitschriftenartikeln und kann einen inhaltlich kohärenten und sprachlich präzisen Text zu einem bildungswissenschaftlichen Thema erstellen.</p> <p>Ich kann einen Gedankengang argumentativ klar formulieren und nutze die Unterschiede zwischen Begründungen und Belegen.</p> <p>Ich kann Ergebnisse wertfrei beschreiben sowie zwischen Tatsachen und Interpretationen unterscheiden.</p> <p>Ich kann die Wissenschaftlichkeit einer Arbeit, insbesondere bezüglich Umgang mit fremdem Gedankengut, kritisch beurteilen.</p>	<p>Ich kann gemeinsam mit anderen Regeln formulieren, um in einem forschend-entwickelnden Prozess Schwierigkeiten zu vermeiden bzw. zu beseitigen.</p> <p>Ich leite reflektierend Implikationen aus einzelnen den Erfahrungen von Entwicklungs- und Forschungsprozessen ab und passe Umsetzungsschritte falls notwendig situativ an. Die gemachten Erkenntnisse kann ich gewinnbringend nutzen.</p> <p>Die Umsetzung wird praxistauglich dokumentiert (Journal als Kommunikationsmittel für Mentor*in/andere Studierende).</p> <p>Ich kenne unterschiedliche Formen der Präsentation von Forschungsergebnissen und nutze diese je nach Zielpublikum unterschiedlich.</p> <p>Ich wende eine präzise, adressatengerechte Sprache an, um eigene Erkenntnisse darzustellen.</p> <p>Ich habe eine hohe Zielklarheit in Bezug auf meine Forschung (zeigt sich bspw. an einem erstellten Evaluationsinstrument) und zeige eine selbstkritische Haltung.</p>	<p>Die Umsetzung wird anhand eines Journals mit Memos zur Durchführung genau dokumentiert.</p> <p>Ich reflektiere den Forschungs-/Entwicklungsprozess mit Blick auf das gesamte System, um dieses gründlich zu verstehen und erklären zu können.</p> <p>Ich kann Optimierungsmöglichkeiten aufzeigen.</p> <p>Die Prozessdokumentation wird anhand eines Kriterienrasters als Teil des Erkenntnisgewinns beurteilt.</p> <p>Ich kann den gesamten Forschungsprozess von Einleitung bis Diskussion entsprechend den wissenschaftlichen Kriterien für einen Forschungsaufsatz argumentativ stimmig, mit einem klaren roten Faden und inhaltlich korrekt beschreiben.</p> <p>Ich kann passende Adressaten für meine Erkenntnisse benennen und fordere aktiv einen kritischen Diskurs ein.</p> <p>Ich kann eine geeignete Sprache und Textgattung einsetzen, um das Wissen einer bestimmten Zielgruppe zu erweitern.</p>	<p>Ich kann mein Handeln auf allen Organisationsebenen als Teil eines umfassenden Lernprozesses sehen, steuere und reflektiere diesen.</p> <p>Ich kann Praxisforschungsprojekte in Zusammenarbeit mit externen Forscher/innen durchführen.</p> <p>Ich kann professionelle Aussensichten für die Gestaltung gemeinsamer Forschungsprozesse konstruktiv nutzen.</p> <p>Ich kann einen hochstehenden wissenschaftlichen Forschungsbericht entsprechend allen wissenschaftlichen Kriterien verfassen.</p> <p>Ich kann den Adressatenkreis gezielt erweitern, indem ich Publikationsmöglichkeiten nutze. Ich wende mich damit an ein (auch unbekanntes) Fachpublikum.</p>	AW/BE /MR